



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt d[as] Creutz vn[d] der gecreutzigte seind gehebt worden in die höhe/ vnd daß zur zeit der annaglung der Füß Christi/ die Häm[m]er eben so sehr verwundt habe[n] d[as] Hertz [der] Mutter/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

schläg reichen bis in deine Ohren/ so wirstu doch innerhalb einer halben Stundt sehen gecreuzigt deinen Sohn vor deinen Augen. Erwache der wegen/ O mein Seel/ erwache/ vnd vernimb das Gesümmeß des börens/ das schreyen der Schergen/ das verkünden vnd aufschreyen der Verkünder/ den Compasß der Hammerschläg/ das zerbrechen der Glider/ vnd das knarren der Gebein. Dann wofern man dem Fleisch Christi hette ertheilt die rechte *Iustici*, so hettest du/ vnd nicht er sollen hingericht sein worden. An wemte hettten die Eisene Negel besser können angelegt werden/ als eben an dir/ O mein Seel/ die du hast begangen die Sünd? Von weme anderst als von deinen Sünden seynd gemacht worde die Negel deines Gottes?

Was gestalt das Creuz vnd der gecreuzigte
seynd gehebt wo: den in die höhe/ vnd das zur zeit der
annaglung der Füß Christi/ die Hämmer eben so sehr
verwundt haben das Herz der Mutter/ als
das Fleisch des Sohns.

ELeuabit Sacerdos manipulum spicarum coram Domino, vt acceptabile fiat, spricht Gott zu Moysen, als wolte er sagen: Wan die Kinder der Israels werden eingehen in das gelobte Landt/ sollen sie dem Priester von ihrer ersten gesambelten Erndte bringen einzusammen gebundene Garben/ dieselbe soll gewebt werden auff einem sehr hohen Ort/ damit sie mir angenemb vnd dem Volck nützlich sey. Nicht vnrecht würde ich sagen/ daß das gelobte Landt die Kirch sey/ daß das gefährte Korn seyen die Catholische glaubigen/ daß die Sichel sey der Todt/ der sie hinnimbt/ vnd daß die Garben sey der Sohn des lebendigen Gottes/ der geopffert ist worden auff dem Berg Caluarie, als er daselbst von wegen der ganken Welt ist worden gecreuzigt.

Das auch Gott nicht befalch zuopffern ein groß Püschlein/ sonder ein kleine Garben/ bedeut/ das nicht die Hochheit seiner Gottheit/ sonder die Demut seiner Menschheit hat sollen geopffert werden/ welche Menschliche Demut anders nichts war/ als ein kleines Körnlein/ gegen der vnendlichen Göttlichen essentz zuhalten. Vñ zu disem proposito spricht *Cyrellus* vber den *Leuiticum*: *Sihe/ vnd merck/*

merck/ was gefalt Gott von allen deinen Garben/ die sie brachten/ nur einen einigen ihm hat lassen opffern/ dann vnter allen Menschen so jemals in der Welt geboren worden / oder noch geboren werden sollen/ hat vns nur Jesus Christus allein sollen erlösen. In krafft eines einigen Körnleins hat Gott angenommen alle Körnlein/ vnd wegen der Verdienst diser Garben / hat er angenommen alle andere Garben: Durch dise Wort wil ich anzeigen / das durch die Verdienst des Bluts Christi hat sollen selig werden die ganze Welt. Vnd daher kombs / das ein einigs Körnlein der Kirchen/ mehr goltten habe/ als alle Garben der Synagog. Im Buch *generacionis Christi* erzelt der heilig *Matthaus*, vierzehen Könige / vierzehen Herzogen vnd vierzehen Priester. Vnd durch disen *Catalogum* will er probieren/ das von disen zwey vnd vierzig Garben der Sohn Gottes sey herkommen/ vnd das nur dises Garblein Christus vns habe erlöst.

Das derwegen die Schrift Christum nennet ein Garben oder ein zusammen gebundenes Püschlein/ solches beschicht nicht ohne sonderbare geheimnuß/ dan gleich wie ein Garben oder Püschlein von Traidt/ an ihm selbst nur ein einigs ding ist/ vnd gleich wie der Körnlein / so darinn begriffen/ vil seynd/ eben ein solche gestalt hats mit Christo. Dann ob schon im selben nur ein einige Persohn war / so waren doch in derselben begriffen alle Geheimnussen der Göttlichen essentz. *Origenes* spricht: Jene zusammen gebundene Garben war die *union*, welche von jenen Menschlichen Körnlein also gemacht hat dat das Wort: Vnd dise *union* vnd Knopff ward dermassen freywillig vnter jnen gemacht vnd auffgericht/ das ob schon sie hernacher im *Passion* hat etwas nachgelassen / auch weich vnd losderechtig worden/ sie doch nicht ist aller dings auffgelöst worden/ dan die Seel in der Vorhöllen/ vnd der Leib im Grab / waren eben so wol ein Gott allein/ wie sie waren im Leib beyssammen.

Ebenmessig hats ein grosse Geheimnuß in sich / das dise Garben ist erhöcht vnd im höchsten Ort der Kirchen gesetzt worden/ dann es wirt vns dardurch angezeigt/ das der ware Sohn Gottes hat sollen sterben am Creuz erhöcht/ vnd von den bösen gesehen/ vnd von den Frommen angebetet werden. Als die Garben im Tempel Gott dem Herrn ward auffgeopffert / was ist solches anderst/

derst/ als das der gebenedeyt Herr Jesus ist von vnserer Sünd wegen gecreuzigt worden am Creus: Gleich wie jene Garben geopfert ward an stat der Erstling/ vnd für alle andere Garben/ eben also ist Christus geopfert worden wie ein Erstling der lebendigen vnd der Todten. Dan er/ vnd sonst keiner/ ist der erst gewesen/ der da hat auffgeweckt die Todten/ vnd der ohne Sünd hat conuersiert mit den Lebendigen.

Aber noch eigentlicher von der sachen zureden/ sag ich/ das diese hohe Figur von wort zu wort ist erfüllt worden im *Passion*, als man nemlich den Sohn Gottes am Creus genagelt/ vnd ihne hernacher in die höhe hat erhebt. Nach dem der wegen sie ihm genagelt hatten die Händt/ vnd nicht die Füß/ ruckten die Schergen/ Hencker knecht/ Hencker vnd Aufrüffer zusammen/ namen das Creus mit sambt dem gecreuzigten Jesu/ vnd fangen an/ es von der Erden in die höhe zu erheben/ sprachen/ vnd schryen mit lauter Stimmb. Halt/ halt/ laß gehen/ laß gehen/ hinauff/ hinauff/ jes/ jes/ jes/ stehet der Fuß im Felsen. Oben auff einem Felsen hatten sie ein tieffes Loch gehawen/ darinn das Creus vnd der gecreuzigte stehen/ vnd von der ganzen Welt beschawt werden solte/ dann die Juden vermeinten/ das es Christo ein schlechte Dachs wäre/ wann man ihne nur blößlich hette hören creuzigen mit den Ohren/ vnd das man ihne nicht auch gecreuzigt sehe mit den Augen. So begab sichs nun/ das wie die Schergen das Creus starck fallen ließen/ damals der ganze Leib des gecreuzigten Christi sich verstellte. Also/ dz diser geschwinde vnd vnuersehener Schlag oder Streich ihm verursacht hat ein neues Zittern/ vnd einen schweren Schmerzen/ dan die Wunden der Nägel wurden widerumb erfrischt/ vnd das Fleisch ward abermals/ vnd auffs new zerschmettert vnd betrübt.

Anselmus in seinen *meditationibus* spricht: Als die Hencker das Creus vnd den gecreuzigten einsetzen in den Felsen/ vnd als sich deswegen die Dörner bewegten/ die Nägel sich krümpften/ die Wunden sich erneuerten/ vnd das Fleisch sich verruckte/ so seynd alsbaldt die Blutstropffen auß den Händen geflossen ober die Armen/ ober die Schultern vnd biß auff die Füß/ vnd von den Füßen ist es geflossen ober das Creus. Also/ das/ an stat seiner vorigen Kleider/ er gebadet hat im Blut/ von den Füßen an biß zum Haupt. Vnd

Beda vber den *Iohannem* spricht: Weil in jener grausamen creuzigung die Händt des Herrn angenagelt/ die Füß aber noch frey war/ so gieng vnd kam am Creuz der Leib im Lufft/ vnd von disem hin vnd wider herumbschwingen im Lufft/begegneten einander eilich mal der betrübte Körper/vnd das Astige Holz. *Vbertinus* spricht: Als der Herr erschöcht war am Creuz/ schryen die Schergen / es ruffen die Hebreer / es weinten die Freunde / es seufften die bekante / vnd es trugen mit leiden mit ihm die frembde. Also/das ein jeder sang/wie er geschuabelt / vnd gegen dem Herrn Christo gesinnt war.

Nota/
Was die
elevation
der Hostie
in der
Mess bedeute.

Du mein Seel/warumb hencst du dich nicht auch / inmassen der Sohn hencet am Creuz/ vnd warumb fests du nicht mit sambt der Mutter / welche auff der Erden ligt? Wie istis möglich/ daß du kanst content vnd sicher leben/weil du sihest / das dem Sohn außgehiet das Leben/vnd daß die Mutter ist dermassen betrübt? Was bedeut die elevation vnd erhebung der Hostie in der Mess anderst / als daß das Creuz ist erschöcht worden mit sambt der allerheiligsten Menschheit? O güttiger Herr Jesu/vnd erlöser meiner Seelen / was ist dein ganzes Leben anderst gewest / als ein heilige lange Mess? Von diser heiligen Mess hastu gesprochen den *introitum* in der incarnation vnd Menschwerdung: Von diser Mess hastu gesprochen das *gloria* inn der Geburt: Von diser Mess hastu gesprochen das *Euangelium* in deinen Predigen: Du hast consecrirt deinen Leib im *canaculo*: Du hast erschöcht die Hostie am Stamm des Creuzes/ vnd hast die Mess vollendt mit dem *consummatum est*. O heilige Hostie, O reine Hostie, O Hostie ohne makel/von wem haben alle andere Hostie ihre wirkung/ als eben von dir? Von wem *dependiren* vnd hangen alle andere Messen / als eben von deiner Mess?

Bernardus spricht: Als man dich erhebt an das Creuz / hat nicht die Mutter zum aller ersten ihre Augen verwendet auff dich? warstu nicht das liecht ihrer Augen? In warheit dermassen schwarz war sein Fleisch / vnd dermassen blütig war sein Leib/vnd dermassen ohngeschaffen vnd heftlich war sein Angesicht/daß/ ob schon die Jungfraw ihren Sohn kentet/solches doch nicht geschah von wegen der Geberden/die die Jungfraw kennete/sonder von wegen des lauten schreyens vnd außruffens der *praconen* vnd Außrüffer.

Non

Non est ei facies neque decor, & vidimus eum, & non erat aspectus,
spricht *Esaias* am 53. cap. als wolte er sagen: Der Sohn Gottes war
am Creuz dermassen gestalt vnd beschaffen / das / vnangesehen wir
scharpff auff ihn mercken / wir doch ihne nicht könten erkennen / dann
an seinem ganzen Leib war kein einigs Fleisch / welches nit wäre blut-
mässig vnd masechtig / kein Haut die nicht wäre geschunden / kein Ner-
uen / die nicht wäre gebogen vnd zerkrümpt / keine Gebein / die nicht wä-
ren müdt / kein Blut / welches nicht wäre verwundt. Dise so hohe Pros-
phecy bedarff keiner sonderbaren glos, sondern verstehet sich von wort
zu wort auff Christum. Dann am Creuz waren seine Armen gecreuz-
tigt / die Füß benagelt / der Leib aller blütig / die Augen eingefallen / die
haar zerstreut / auff den Seiten stunden die zween Schecher / vnd
rundt herumb stunden die Schergen vnd hender.

Wan einer einen solchen Menschen an jeso sehen solte am Creuz
hängen / vermeinstu nicht / das sein Herz tauglicher were zu weinen / wes-
der die Augen ihne anzuschawen? Abgelegt hat der Sohn Gottes am
Creuz seine Kleider / damit er vns möchte kleiden / abgelegt hat er seine
Verdienst / damit er vns heilige / abgelegt hat er sein Leben / damit er vns
gebe das Leben / vnd abgelegt hat er sein Schönheit / damit er vns kö-
nte machen schön. Wo fern er vns am Stammendes Creuzes nicht
hette ertheilt seine Verdienst / wie würde es sein ergangen vns armen
Menschen? Wer hette können wissen / was da sey das ewige Leben / wo
fern der gütig Herr Jesus vns nicht hette beschert sein Leben? Wer hette
erscheinen dörfen vor dem Göttlichen Angesicht / wo fern der geber-
nedeyt Herr Jesus vns nicht hette geliehet sein Schönheit? Wie istts
möglich / *Desaias*, das der Sohn Gottes dir nicht ohngeschaffen vnd
heftlich fürkomme / Seit hemal auff ihne geladen seynd alle Unre-
inigkeiten vnd Bosheiten der Welt?

Weil die betrübte Mutter ansah ihren betrübten Sohn / vnd als
sie sahe / wo hin seine grosse Marter hinauß wolte / vnd als die Scher-
gen anfiengen zu schreyen / so fieng auch sie an / in Ohnmacht zu fallen.
Also / das vmb wie vil höher sie das Creuz vnd Christum erheben / vmb
so vil mehr die Junckfraw ward angefochten. Vnd was soll ich vil
mehr sagen / als allein / das im selben augenblick / wie sie auffhörten /
Christum zulegen auff das Creuz / auch auffgehört habe die betrübte
Mutter zu fallen in Ohnmacht.

Nicht ohne Ursach spricht *Esaias*, das in Christo nicht allein keine einige Schönheit sey erschienen/ sonder auch das so gar kein einiges zeichen der Schönheit mehr sey vorhanden gewesen / dan er hat vns alles geben was vns reichen könnte zu nutz vnd gutem/ vnd alles / was ihm selbst könnte präiudicirlich vndschädlich sein/das hat er zu: vnd an sich genommen von vns.

Als nun die Hebreer sahen / das diser ganze heilige Leib hencfete an den blossen angenagelten Händen/ entschlossen sie sich ebenmessig anzunageln die Füß/nicht auff meynung / ihm dardurch zu lindern seinen bitteren Schmerzen / sonder ihm dardurch desto ehender abzukürzen sein Leben. Vnd zu diesem ende legte der Hencker den linken Fuß Christi auff seinen rechten Fuß / damit sie alle beyde angenagelt würden mit einem Nagel: Er setzte den stumpffen Nagel mitten auff den Fuß/vnd fieng an zu hammern: Der Nagel gieng durch den ersten Fuß / vnd durchdrang den andern/ zerreißt die Haut/ zerknirscht das Fleisch/zerbricht die Gebein/vnd durchschneidet die Flaxader.

Vbertinus spricht: Ganz gebeinig vnd nerfig seynd die Hände/ aber noch vil mehr Neruen haben die Füß. Dann eben so grosser Schmerzen war es dem Herrn Christo / das der Nagel durchdrang diese *coniuncturen*, als wans ihm durchdrungen hette sein Ingeweide. O grausamer Hammer! O vnmenschlicher Nagel / du solt wissen/ das du mit einem Schlag durchborest das Herz der Mutter / durchdringest die Neruen des Sohns/ vnd zerpaltest das dürre Holz. O betrübte Jungfraw / O das ich wäre gestanden an deiner Seiten in diser deiner Angst/ als du sahest vnd hörtest gehen vnd kommen/ erhöhen vnd erindrigen/hinweg nehmen vnd legen / drowen vnd verwunden diese deine heilige Füß mit den grausamen Hammern?

Bernardus de planctu Virginis spricht: O betrübte vnd trostlose Mutter/ich bitte dich/sag mir/das stette schlagen/das suchteln mit den Armen / das schnauffen der Schergen vnd Hencker/das getümmel mit den Hammern/wo seynd sie anderst hinkommen vnd gefallen/ als eben in diese Göttliche *coniuncturen*, vnd in dein betrübtes Herz? O jr grausame Feinde/weil das Gesetz euch verbeut/in der Milch der Mutter nicht zu kochen das Lamb/warumb kochet ihr dan heutigs tags zu gleich das Lamb mit samb dem Schaff / die Mutter mit samb dem Sohn!

Sohn!

Sohn/ihne in der Milch/sie aber im Blut? Vnd alßdan siehet ihr den Sohn in der Milch der Mutter/wan er vom Creuz herab anschawet die Mutter/die ihne hat geboren / vnnnd die Brüst / die er hat gesogen. Derwegen/D betrübte Mutter hab ein mitleiden mit deinem Sohn/ so wol auch mit dir selbst/ dan / wo fern du nicht verbirgst die Armen/ darinn du ihn hast getragen/ vnd die Brüst / mit denen du ihne hast gesaugt/ vnd wo fern du nicht abwendest das Angesicht / mit deme du ihne hast angelächelt / vnd wo fern du nicht einhelst die Stimmb / mit deren du ihne hast beredt gemacht/ so sey versichert / das vil ehender werde auffhören dein *compassion*, wider deines Sohns *Passion*. Mäßige deine Seuffzer/ vnd bezwinge dein Lieb / O geliebte der Engeln/ dann sonst wirt der Todt vbereylen deinen Sohn/ vnd das Leben wirt abbrechen der Mutter. Wo fern du ihne siedest in der Milch/ vnnnd er dich siedet in seinem Blut/ von weme andern sollen wir rechenschafft begeren von wegen des Todes deines Sohns / als eben von dir/ vnnnd von weme andern sollen wir abfordern das Leben der Mutter/ als eben vom Sohn? Vnter allen Müttern bistu allein ein Todtschlägerin gewest deines Sohns / vnd vnter allen Söhnen ist er ein Todtschläger gewest seiner Mutter / dann du hast ihne vmbbrachte mit deiner Lieb/ vnd er hat dich vmbbrachte mit seinen Schmerzen. Die Marter/ die der Sohn verursachte seiner Mutter / vnd die Peyn/ die da verursachte die Mutter ihrem Sohn / stecken fürwar nicht im Leib / sonder in ihren Herzen / vnnnd daher waren die Peyn vmbso vil größer / vmb wie vil tieffer sie durchdrangen das Leben des Herzens.

Derwegen/als der Nagel durchdrungen hatte die Füß / so verstellte sich alßbaldt / das Creuz / von den starcken Hammer schlägen / vnd es vernewerten sich die Wunden der andern Nägel. Also / das das Blut / wie auß zwen Brunnen / rann auß den Armen / vnnnd breitete sich auß vber den ganzen Leib / vnnnd wie auß einem andern Köhlsbrunnen rann das Blut auß den Füßen vnnnd nehte das Creuz. O verschwendlicher Sohn/ O herrlicher Erlöser / weil ein einiger tropffsen *sufficient* vnd gnugsamb ist / die ganze Welt zuerlösen / warumb lestu so gar keinen einigen tropffsen Bluts in deinen Adern? O wie wol vnd recht sagt der Prophet: *Apud Dominum misericordia, & copiosa apud eum redemptio*, dann am Stammenden Creuzes mangeln

keine Hoffi, es mangelt kein schlachtopffer / es mangeln keine schmerzen / es mangelt kein Lieb / es mangelt kein Verdienst / sondern wir haben abgang an Welten vnd an Sünden / *quia ubi abundauit delictum, superabundauit & gratia.* So sey der wegen getrost / O du mein trostlose Mutter, dan ob schon das Opffer / welches an heut geopfert wirt auff dem Berg *Caluarie*, dir schmerslich / vnd deinem Sohn köstlich ist / so ist es doch dem Vatter ganz angemem / vnd der Welt ersprießlich.

O du herrlicher Martyrer / O du zermarterte Seel / an jeso ist die zeit vnd Stundt herzu kommen / das da außgeschöpft wirt sein / dein vnd sein Leben / sein Blut / vnd deine Zähner / seine Adern vnd vnser Sünd. O mein Seel / wolte Gott / das du es also thetest / wie ich es alhie melde / Aber / leider / vnd abermal leider / ich empfinde so vil / das vil ehender dem Sohn werden außgeschöpft werden seine Adern / weder dir / O du betrübte Mutter / deine Träher. O mein liebe Seel / warumb selstu nicht nider mit sambt der nider gefallenen Mutter / vnd warumb verblütest du dich nicht mit sambt dem verblütenden Sohn / mit das Blut / welches du hast / sonder die Sünd / die du begangen? So gehe der weg / n hinzu / O mein Seel / gehe hinzu / vnd fange mit der einen Handt das Blut auff / welches herunter rinnt vom Creuz / vnd mit der andern Handt hilff der Mutter / das mit sie widerumb auffstehe / dan weil dem Vatter angenemb ist sein *Passion*, so wirt dem Sohn ebenmessig angenemb sein / dein *compassion*.

Was gestallt man vber den einen Rock Christi hat gespielt mit Würffeln / vnd den ander zertheilt / vnd was massen den Rock dessen sich die Schergen nicht dörrften anmassen / die Kezer heutige Tago zertheilen vnd zerstücklen.

Postquam autem crucifixerunt eum, diuiserunt vestimenta eius sortem mittentes, spricht der Euangelist *Matthaus*, als wolte er sagen: Nach dem die Schergen Christum gecreuzigt hatten / haben sie sich entschlossen / die Beut vnter einander zutheilen / vnd dise Beut war anders nichts / als ein Rock / der war offen vñ einem Mantel gleich.
Also /